

von Silja Lippuner

**M**anche Dinge kann man kaum begreifen, man muss sie ertasten, fühlen, erahnen. Frühling kann ein solches Ding sein. In seiner irdischsten Form ist er ganz greifbar. Man denke an die Fülle von neuem Leben, das die Erde Jahr für Jahr in die Welt entlässt. Derselbe Frühling versprüht zuweilen eine fast liederliche Leichtigkeit, die man nur erhaschen kann wie einen kunterbunten Schmetterling.

Ein weites Feld, dem sich die Autorinnen und Autoren der Gruppe Literatur im Sarganserland für die aktuelle Lesung gewidmet haben. Das Thema, mit dem sich die Schreibenden auf Wortsuche begaben, hiess im Wortlaut: «Frühling ahnen – erahnen». Ihre Fundstücke präsentierten sie am Sonntag an ihrer literarischen Matinee.

#### «Lehnen Sie sich zurück»

«Diese Gruppe hat offensichtlich alles richtig gemacht», meinte Bea Papadopoulou angesichts des vollen Saals im Zunftloch zum Löwen. Papadopoulou führt seit bald zwei Jahren den Sarganser Buchladen und war von der Gruppe zum Literatur-Frühstück eingeladen worden – wo sie nicht nur den Bücherstisch betreute, sondern auch charmant und kompetent in die Matinee einleitete. «Lehnen Sie sich zurück und genießen Sie!», forderte sie das vielköpfige Publikum auf – was nach dem leckeren kulinarischen Auftakt niemanden vor grossen Problemen stellte.

Beda J. Zimmermann eröffnete den Reigen der Vorträge mit einer Hommage und Erinnerung an einen Mitbegründer der Literaturgruppe: Hans Bernhard Hobi. Mit dem «Nachruf» aus dem Jahr 2003 liess er den kürzlich verstorbenen Sarganserländer Kulturschaffenden und Lehrer selber zu Wort kommen. Schliesslich sei es dies, was nach Hobis Tod von ihm bleibe: seine Geschichten und Gedichte, eigenartig und wundervoll.

Nach einer kleinen, respektvollen Stille erfüllte «na dis na» Beat Daxingers Gitarre den Raum. Sein sacht getapptes Zwischenspiel nahm mit auf eine Reise, und liess zugleich ganz bei den eigenen Gedanken verweilen.

#### Ein bunter Strauss

Die Texte der Autorinnen und Autoren waren vielfältig wie immer. Es liegt in der Natur der Sache und ist doch im-



Darf auf ihr Stammublikum zählen: Die (fast vollständige) Gruppe Literatur im Sarganserland, hier zusammen mit Thomas Dolp und Bea Papadopoulou, hat am Sonntag in Sargans einmal mehr vor voll besetzten Tischen gelesen.

Bild Silja Lippuner

# Zeit für blaue Bänder und Schmetterlinge

Die Gruppe Literatur im Sarganserland hat ein weiteres literarisches Frühstück kredenzt. Den roten Faden der Texte bildeten Frühlingsahnungen. Da ging es um Düfte und Töne, um Anfänge und Hoffnungen, um Aufkeimendes und Erblühendes, um ganz viele Blumen, und auch etwas Wein. Und das alles noch vor dem Mittag.

mer wieder eine freudige Entdeckung: Wie sich neun Menschen von einem Thema zu neun komplett unterschiedlichen Texten inspirieren lassen. Gelesen haben Ursula Germann, Fontnas, Brigitte Aggeler, Sargans, Gabriela Bürgi, Murg, Ivo Bizozzero, Chur, Miriam Derungs, Flums, Jörg Weber, Walenstadt, Dorothea Hartmann, Unterterzen, Gisela Salge, Mels, und Beda J. Zimmermann, Flums-Kleinberg. Musikalische Zwischentöne spielte Beat Daxinger, Trübbach.

Mit einer nachdenklich-heiteren Betrachtung über die Verheissungen und Unseligkeiten der Digitalisierung brachte Brigitte Aggeler das Publikum in Stimmung. Die Sarganser Autorin und Texterin legte den Finger auf den wunden Punkt – die Furcht vor der Bedeutungslosigkeit. Gisela Salge (Mels) entführte ihre Zuhörer ebenfalls in eine Welt hochtrabender Versprechungen. Ihre wiederkehrenden Protagonisten «Gusti» und «Sigi» lassen sich von der knallbunten Werbung im Fernsehen berieseln. Was heiter-schräg beginnt, findet ein mörderisches Ende.

Jörg Webers Text dreht sich um einen Schriftsteller, der im Frühling

über den Frühling schreibt und ob seiner umwerfenden Einfälle selber in Frühlingsgefühle verfällt. Miriam Derungs' Beitrag ist ein Loblied auf das Buch, auf die sinnliche Leseerfahrung und ihre Möglichkeiten – etwa, anhand eines Buchcovers dessen Inhalt zu erahnen. Beda J. Zimmermann nahm das Publikum mit auf eine turbulente Reise durch ein Kaufhaus und existenzielle Ängste, die in einem Kranken-

haus endet, wo hoffentlich «alles wieder werden wird, wie es war».

Während sich Gabriela Bürgi augenzwinkernd einer zarten Liebesgeschichte zwischen zwei Hunden widmete, ging es an Ivo Bizozeros «unkompliziertem Abend» um eine Liebe mit Geschichte. Keine unkomplizierte Geschichte – eine, in der man Zeichen zu deuten und schliesslich auch Ahnungen zu folgen wusste. Wie immer ein rundes Hörvergnügen.

#### Lust auf mehr

Persönlich wurde es mit Ursula Germann und Dorothea Hartmann. Während in Germanns «Ahnung von Blütenduft» der politische Aspekt anklang (Wer baut die bessere Welt?), war es in Hartmanns einfühlsamem «Frühlingsbrief» die Einzelne, die für ihr Glück die Verantwortung trägt. Zwei Beiträge, die es auf den Punkt brachten: Sprache kann nicht nur inspirieren, sie kann auch mobilisieren. Sprache bewegt. Das macht Lust auf mehr.

**Die Texte lassen sich mit einer Ausnahme in der aktuellen Ausgabe der «Terra plana» nachlesen.**

#### Weitere Anlässe

**Am Ende der Lesung machte Bea Papadopoulou auf weitere Anlässe einzelner Autoren oder der Gruppe aufmerksam.** Am 26. Mai singt Beda Zimmermann in der Torkelstube des Weinguts Gonzen Lieder zum Weinen, am 22. Juni lesen Autorinnen und Autoren der Gruppe im Rahmen der Festspiele auf Schloss Werdenberg und am 2. September laden sie wieder zu einer literarischen Tour durch die Bad Ragartz. (sil)